

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kannten Gründen nicht ausgeführt wurde, so dass sie dann in einer, vielleicht eigens zu diesem Zweck erbauten achteckigen Vorhalle, im Winkel zwischen dem südlichen Seitenschiff und Querhaus, aufgestellt wurden. Dass diese Figuren in einem engen Schulzusammenhang mit den berühmten Stifterfiguren des Westchores von Naumburg stehen, ist seit langem bekannt. Neu ist, dass der Verfasser die besten dieser Figuren für den Naumburger Meister selbst in Anspruch nimmt. Aber ist es wirklich nur die sehr störende Uebermalung aus dem letzten Jahrhundert, die den Leser zögern lässt, der eingehenden Beweisführung des Verfassers zuzustimmen? Die Naumburger Figuren scheinen künstlerisch so viel besser, und in ihrer menschlichen Haltung reicher, strenger, gehaltener als die Meissener — aber über Plastik kann man selbst an Hand so guter Fotografien ohne eigene Anschauung noch weniger urteilen als über Architektur.

p. m.

«Umsiedlung»

Herausgegeben vom internationalen Verband für Wohnungswesen, Frankfurt am Main. Dreisprachig. 112 Seiten.

Eine Zusammenstellung von Berichten aus verschiedenen Ländern über die Versuche von Neuansiedlungen, erstattet auf Grund eines ausführlichen Fragebogens.

Die Arbeitslosigkeit, die man zum Teil als eine Dauererscheinung betrachtet, führt zum Bau von Ansiedlungen für reine Selbstversorger. Vielfach sollen diese Siedlungen dagegen nur als Nebenerwerb und «Krisensicherung» dienen. In Deutschland spielt die Gesamtlevensmittelversorgung (Autarkie) eine Rolle, in den Vereinigten Staaten steht die Dezentralisation der Industrie im Vordergrund, in Holland, das das Zuiderseewerk darstellt, ist es der nach dem Krieg auftretende «Landhunger», der das längst geplante Werk zur Ausführung gebracht hat. Die

Angaben über Landerwerb, Organisation, Erwerb des Hauseigentums sind präzise und geben über die sehr verschiedenen Verhältnisse dank des sorgfältig verfassten Fragebogens wertvolle Auskunft. Die grösseren Unternehmungen sind durch Pläne belegt, die wiederum sehr deutlich den Unterschied des Zwecks und der Ansprüche wiedergeben.

B.

«Ein baukünstlerisch entscheidender Wettbewerb»

Wir entnehmen — mit starken Kürzungen — die folgenden Ausführungen der «Bauwelt» Heft 14, 1937, als interessantes Dokument für das Interesse, das die Regierungskreise Deutschlands dem Stil ihrer Bauten gegenüber bekunden.

Unter den Architekten im Dienste der Stadt Berlin ist ein Wettbewerb um Entwürfe zu einem Rathaus für den Stadtteil Kreuzberg ausgeschrieben worden. Das Rathaus wird im Blickpunkt der Friedrichstrasse (nach Süden) stehen, also jenseits des Belle-Alliance-Platzes. Zu diesem Wettbewerb gibt der Generalbauinspektor, Professor Speer, eine Erklärung über die baukünstlerischen Absichten. Es heisst darin:

«Der vorliegende Wettbewerb stellt eine architektonisch wichtige Aufgabe zur Lösung. Es gilt, der Friedrichstrasse, einem städtebaulich und historisch gleichbedeutenden Strassenzug der Reichshauptstadt, im Süden die bauliche Betonung und damit die räumliche Begrenzung zu geben.

Grundlage für die künstlerische Gestaltung des Gebäudes sollen die Bauten in München und Nürnberg sein, an deren Formung der Führer selbst massgebenden Anteil hat.

Hier ist zum ersten Male seit Jahrhunderten der Anfang zu einer neuen Stilbildung zu sehen. Es ist eine meiner Aufgaben, dafür Sorge zu tragen, dass die neuen Bauten Berlins in ihrer Haltung dieselbe klassische Strenge, Klarheit und Reinheit haben werden, wie sie in diesen ersten nationalsozialistischen Bauten Münchens und Nürnbergs Gestalt gefunden haben. Dabei darf nicht an eine Nachahmung dieser Bauten gedacht werden.



Patent-Resoform-Ringsitz

(aus Kunstharz gepresst)

bietet folgende Vorteile:

Formvollendete Ausführung, hygienisch, unempfindlich gegen chem. Einflüsse, leicht anpassbar an jede WC-Schüssel, unbegrenzte Lebensdauer, lieferbar in den Farben weiss, mahagoni, schwarz.

Bezugsquellennachweis: Für die deutsche Schweiz u. Tessin: **Sanitas A.-G., Zürich, Bern, Basel, Genf**; für die übrige Schweiz durch die

MICAFIL A.-G., ZÜRICH-ALTSTETTEN

Innerhalb des hiermit gegebenen Rahmens wird genügend Freiheit vorhanden sein, um dem einzelnen Bauwerk seinen eigenen Charakter zu geben, der im übrigen schon allein durch den geeigneten Ausdruck seiner Zweckbestimmung gefunden werden kann. Allerdings muss besonders betont werden, dass diejenigen, die sich in ihrer Planung ausserhalb dieser Gesinnung stellten, sich gleichzeitig aus dem Kreis derjenigen ausschalten, die an der Lösung der grossen Bauaufgaben Berlins beteiligt werden.

Der hier ausgeschriebene Wettbewerb hat also nicht nur den Zweck, die vorliegenden Aufgaben zu lösen. Er ist darüber hinaus einer der ersten Wettbewerbe, die dazu dienen sollen, diejenigen Kräfte zu finden, die der Führer zur Durchführung seiner Pläne für den Aufbau der Reichshauptstadt brauchen wird.»

Bautechnischer Luftschutz

von *Hans Schoszberger*, Bauwelt-Verlag, Berlin 1934. 240 Seiten Oktav, 150 Abbildungen, 6 Tafeln. Ganzleinen RM. 7.80.

Aus dem Inhalt: Krieg und Bauwesen, Aufbau und Luftschutz gegen Sprengbomben, Brandbomben, chemische Kampfstoffe und Bakterien, Ausbau von Schutzräumen in Neubauten und bestehenden Gebäuden, Städtebauliche Massnahmen und Idealpläne für luftsichere Städte, ausführliche Literaturangabe über die in Betracht kommenden Kriegsmittel und Schutzvorrichtungen.

«Das grosse Ziel neuzeitlichen Städtebaues

— — muss darin bestehen, Wohnungen und Arbeitsräume derart auseinanderzuziehen und zu verteilen, dass ein Geschoss oder eine Bombe nur einen Einzelschaden verursacht, nicht aber gewissermassen eine Kette von Massenkatastrophen im Gefolge hat.» (Staatskommissar Dr. Lippert, Berlin, «Bauwelt», Heft 41, 11. Oktober 1934.)

Architekt und Bauhandwerk

Unter diesem Sammeltitle sind im Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart, drei Hefte erschienen, Format 23×30 cm, je 64—80 Seiten und je 100—144 Abbildungen. Kart. RM. 7.80:

1. Die Putzarbeiten.
2. Die Stuckarbeiten.
3. Die Rabetarbeiten.

Es werden mit aller wünschenswerten Ausführlichkeit sowohl die Arbeitsvorgänge bei der Herstellung der betreffenden Arbeiten als auch ihre künstlerischen Möglichkeiten dargestellt an Hand historischer und moderner Beispiele. Auch die durch unsachgemässe Ausführung eintretenden Schäden sind im Heft, über Putzarbeiten eingehend dargestellt und besprochen. Die typographische Ausstattung dieser für Entwerfende wie Ausführende höchst lehrreichen Hefte ist vorzüglich. *p. m.*

Antike Kachelöfen

blaufarbig, mit Blumen und Landschaften. Altertümliche Cheminées in Holz und Marmor.

Man wende sich an

V. Rigotti et Fils, Genève

7, rue des Photographes

Für das Flachdach

beziehen Sie Teerdachpappe, teerfreie Dachpappe „Beccoid“, Asphaltisolierplatte „Beccoplast“ mit Juteeinlage, Klebmassen durch

Beck & Cie., Pieterlen

Fachmännische Beratung



Turm-Uhren
Mäder, Andelfingen-Zh.
Chronometer Freipendelsystem
⊕ Pat. Nr. 97458
mit elektr.-autom. Gewichtsanzug

BEDACHUNGEN

IN JEDER GEWÜNSCHTEN AUSFÜHRUNG

Steil- sowie
Flachdächer
erstellt gut,
fachgemäss
und prompt

FELIX BINDER
ZÜRICH 7

Holderstrasse 10/12 / Telephon 24.358